
Flyer zur Greenpeace-Aktion "Schadstoffe sind grenzenlos" in Dresden 1987

Die Deutsche Demokratische Republik hatte in ihrer Verfassung von 1968 den Umweltschutz fest verankert. Mit der Gründung des Ministeriums für Umweltschutz und Wasserwirtschaft im Juni 1972 schuf sie eine Institution, welche die Maßnahmen des Umweltschutzes in die Tat umsetzen sollte. In der Realität fand im Gebiet der DDR eine massive Umweltverschmutzung durch staatliche Betriebe statt. 1987 ließ Greenpeace in einer öffentlichkeitswirksamen Aktion ein Banner von der Georgi-Dimitroff-Brücke hängen um auf die Schadstoffbelastung der Elbe hinzuweisen.

Die Aufgabe die Natur und Umwelt zu schützen, lag nach der Verfassung der DDR in der Hand staatlicher Institutionen. Umweltschäden können dementsprechend nicht isoliert von der staatlichen Führung betrachtet werden. Wenn Probleme und Versäumnisse im Schutz der Umwelt überhaupt thematisiert wurden, dann wurden diese meist auf die geerbten Strukturen des zuvor herrschenden kapitalistischen Systems zurückgeführt.

Von offiziellen Stellen wurden Umweltschäden geleugnet, auch wenn es offenkundige Umweltschäden und -belastungen gab. Sowohl das Ministerium für Staatssicherheit (MfS), als auch das vom MfS regelmäßig ins Bild gesetzte Zentralkomitee der SED bzw. die regionalen Parteileitungen waren sich der entstandenen und entstehenden Schäden bewusst. Das MfS sorgte auch dafür, dass die durch staatseigene Unternehmen entstandene Verschmutzung der Umwelt nicht an die Öffentlichkeit geriet. Gleichzeitig überwachte die Stasi Umweltschutzgruppen wie Greenpeace, aber auch Umwelt- und Friedensgruppen, die unter dem Dach der Kirche agierten.

1987 ließ Greenpeace in einer öffentlichkeitswirksamen Aktion ein Banner von der Georgi-Dimitroff-Brücke (heute Augustusbrücke) hängen um auf die Schadstoffbelastung der Elbe hinzuweisen. In den parallel verteilten Flyern fordern die AktivistInnen grenzüberschreitende Lösungen für grenzüberschreitende Umweltprobleme.

Signatur: BStU, MfS, BV Dresden, KD Freital, Nr. 15347, Bd. 2, Bl. 1-2

Metadaten

Datum: 1989 - 1989

Überlieferungsform: Dokument

Flyer zur Greenpeace-Aktion "Schadstoffe sind grenzenlos" in Dresden 1987

BSTU
0001

GREENPEACE

Greenpeace e.V., Hohe Brücke 1, - Haus der Seefahrt -, 2000 Hamburg 11, Telex 2164831 gp d, ☎ (040) 361208-0

SCHADSTOFFE SIND GRENZENLOS
DRESDEN - HAMBURG - NORDSEE

Die internationale Umweltschutzorganisation "GREENPEACE" will heute mit einer Aktion auf der Georgij Dimitroff - Brücke auf die grenzüberschreitende Schadstoffbelastung durch die Elbe aufmerksam machen.

An der historischen Brücke im Stadtkern der drittgrößten Industriestadt der DDR hängt ein dreissig Meter langes Transparent mit dem Text :

Schadstoffe sind grenzenlos
Dresden - Hamburg - Nordsee
Wasser ist Leben

GREENPEACE

Dresden ist der Mittelpunkt des Ballungsgebietes im oberen Elbtal, Ökologische Probleme der DDR sind u.a. die Luft- und Wasserverschmutzung, das Waldsterben und die Qualität des Lebensmittels Trinkwasser.

Die "Verordnung über die hygienische Überwachung der zentralen Wasserversorgung" schreibt lediglich 2 chemische Analysen pro Jahr vor.

Steigerung des Nitratgehaltes im Trinkwasser bewirkt die Bildung stark krebserregende Nitrosamine im Verdauungstrakt. In Einzelwasserversorgungsanlagen (rund 10% der Bevölkerung) wird der zulässige Grenzwert (40 mg/l) oft weit überschritten.

Die Wasserversorgung von Dresden ist hiervon besonders betroffen. Die Ursachen für die zum Teil dramatische Erhöhung des Nährstoffeintrages sind : umfangreiche Gülleausbringung, Massentierhaltung, Müllablagerung unmittelbar an den Gewässern, indirekte Einleitung von Haushaltsabwasser in die Bäche usw. ...

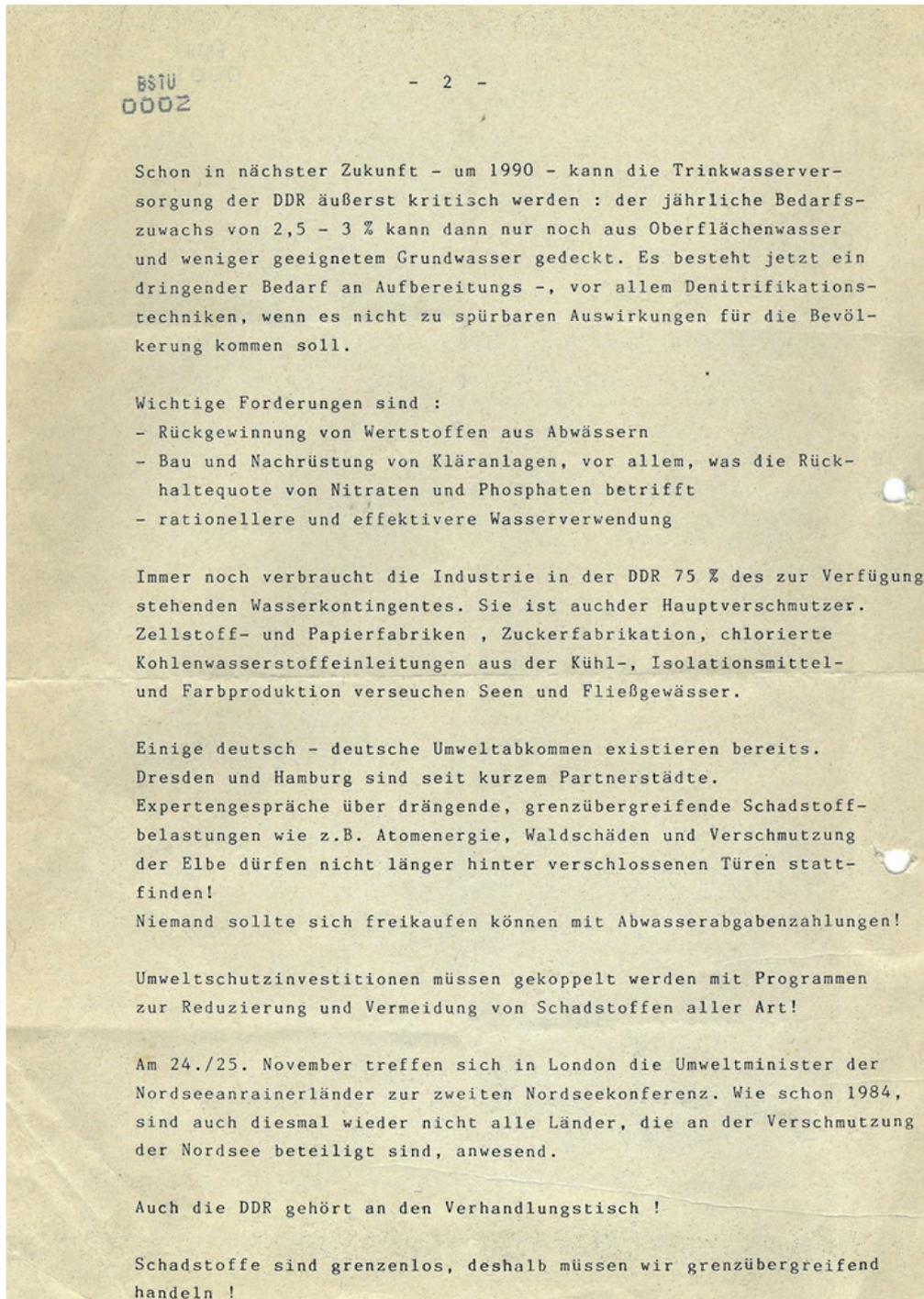
BANKVERBINDUNGEN:

Vereins- und Westbank, Kto. 1/471300, BLZ 200 300 00; Postgiroamt Hmb. 2061-206, BLZ 200 100 20
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind steuerabzugsfähig.

Signatur: BSTU, MfS, BV Dresden, KD Freital, Nr. 15347, Bd. 2, Bl. 1-2

Blatt 1

Flyer zur Greenpeace-Aktion "Schadstoffe sind grenzenlos" in Dresden 1987



Signatur: BStU, MfS, BV Dresden, KD Freital, Nr. 15347, Bd. 2, Bl. 1-2

Blatt 2